

3284/AB XX.GP

Beantwortung

der Anfrage der Abgeordneten Mag. Haupt und Kollegen
betreffend Folgekosten der Reproduktionsmedizin,
(Nr.3325/1)

Zur beiliegenden Anfrage führe ich folgendes aus:

Zu den Fragen 1 bis 4:

Vorweg möchte ich festhalten, daß unter reproduktionsmedizinischen Methoden neben der In—
Vitro—Fertilisation auch die heterologe Insemination und die Hormonbehandlung zu verstehen
sind. Die Medizin kann heute Paaren, deren Kinderwunsch bislang unerfüllt blieb, durch die An—
wendung reproduktionsmedizinischer Methoden zu Nachkommen verhelfen. Unter Beachtung der
entsprechenden rechtlichen Regelungen und der ethischen Grundsätze ist daher die Anwendung
reproduktionsmedizinischer Methoden grundsätzlich zu befürworten.

Meinem Ressort stehen keine Daten zur Verfügung, wieviele Schwangerschaften in Österreich
durch medizinisch unterstützte Fortpflanzung zustandekommen. Dementsprechend können auch
die Fragen nach Mehrlingsgeburten durch die Anwendung derartiger Methoden nicht beantwortet
werden.

Nachfolgend eine Aufschlüsselung der in Österreich insgesamt vorkommenden Mehrlings—
geburten:

	Geburten insges.	Zwillingsgeb.	Drillingsgeb.	Vierlingsgeb.
1950	108.849	1.340	17	
1960	126.481	1.356	12	
1970	112.404	1.022	8	
1980	90.662	796	8	
1990	89.816	929	17	
1993	94.529	967	21	2
1994	91.594	1.083	21	1
1995	87.966	1.048	16	4
1996	88.132	1.019	27	1

Daraus läßt sich ableiten, daß in den letzten Jahrzehnten bei leicht sinkenden Geburtenraten die Anzahl der Mehrlingsgeburten weitgehend unverändert blieb. Absolut gesehen bedeutet dies eine geringfügige Erhöhung der Mehrlingsgeburten. Inwiefern diese auf die Anwendung reproduktionsmedizinischer Maßnahmen zurückzuführen ist, kann aus den Zahlen jedoch nicht abgeleitet werden. Eine erhöhte Rate an Mehrlingsgeburten durch die Anwendung verschiedener reproduktionsmedizinischer Methoden kann allerdings nicht ausgeschlossen werden.

Den WHO—Empfehlungen entsprechend werden auf Grund des Hebammengesetzes nur die Geburtenfälle lebendgeburt, Totgeburt und Fehlgeburt, nicht jedoch Frühgeburt unterschieden. Statistische Rückschlüsse auf Frühgeburten können nur auf Grund der Erhebung des Geburts—gewichtes und der Schwangerschaftsdauer getroffen werden. Eine Aufschlüsselung der Mehr—lingsgeburten nach diesen Parametern liegt meinem Ressort nicht vor.

Zu den Fragen 5 bis 8

Die Beantwortung dieser Fragen ist mir mangels entsprechender Daten nicht möglich.